

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.
Bezugsgeld: 25 241.
Für die Nachlieferung: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.
in Dresden und Provinz bei täglich zweimaliger Zustellung...

Schreibweise und Hausverteilung:
Marientrasse 38/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks
Einlösung von Zins- und Gewinnantell-
scheinen.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Stra-Allee 9, im Haus der Kaufmannschaft, Schleierhofring 7,
Wettinerstraße 66, Hauptmarkthalle, Eliasplatz 3, Kaiserstraße 11.

Scheckverkehr.
Einzahlung und Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
Vermittlung von feuer- und einbruchssicheren
Stahlfächern unter Verschluss des Mieters
und Mitverschluß der Bank.

Der englisch-amerikanische Gegenstoß.

Die Frage der Schuldentilgung.

Wien, 18. Febr. (Wien. Tribüne).
Washington, 18. Febr. Es wird hier behauptet, der
britische Botschafter Geddes sei heimgerufen worden, um
mit dem Schatzamt über die Tilgung der amerika-
nischen Schuld zu beraten...

Tagung der deutschen Sachverständigen.

Berlin, 18. Febr. Im großen Bundesratssaal des
Reichsministeriums des Auswärtigen trat heute die Sach-
verständigenkonferenz zur Beratung der Pariser
Entschlüsse...

Eine militärische Konferenz in Paris.

Paris, 18. Febr. Ueber die beim Ministerpräsidenten
gestern stattgehabene militärische Konferenz, an
der außer dem Kriegsminister auch Marshall Foch,
General Mangin teilnahmen...

Eine Sitzung des alliierten Kriegsrates.

Wien, 18. Febr. „Echo de Paris“ meldet, daß gleich-
zeitig mit der Londoner Konferenz mit den Deutschen eine
Sitzung des alliierten Kriegsrates unter Lord
Curzon nach London berufen worden ist.

Deutschland unter Entente-Kontrolle?

Mailand, 18. Febr. „Corriere della Sera“ berichtet, daß
die Zustimmung der Kabinete von London,
Rom und Brüssel zu dem französischen Vorschlag,
Deutschland zum Bezahlen seiner Kriegsschulden vom
1. Juli ab unter Entente-Kontrolle zu stellen...

Die englische Auslieferungsliste.

London, 18. Febr. Im Unterhaus stellte am Donner-
stag der Generalkonsul von London, daß die englische
Regierung am 7. Mai v. J. der deutschen Regierung
eine Liste von 46 sogenannten Kriegsverbrechern
ausgehändigt habe...

Rundreisen durch die zerstörten Gebiete.

Berlin, 18. Febr. Der Chef des hier stationierten Ita-
lienischen Prudhomme, Delegierter der interalliierten Kom-
mission in Landau, erließ an hervorragende Persönlichkeiten
des Handels, der Industrie und des Bankwesens ein Rund-
schreiben...

Ausscheiden der Amerikaner aus der Reparationskommission.

Paris, 18. Febr. (Havas.) In Pariser amerikanischen
Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Vereinigten
Staaten ihrem Vertreter bei der Reparations-
kommission in London Weisung erteilt hätten, nicht mehr
an deren Sitzungen teilzunehmen...

Lord George als Christ und Geschäftsmann.

London, 18. Febr. Im Verlaufe der Aussprache hielt
Lord George eine Rede, in der er ausführte: In
Mitteleuropa stode der Handel. Die ganze Frage sei die
Beschaffung von Krediten. Die englische Regierung
habe einen Fonds von 20 Millionen Pfund Sterling
vorgesehen...

Die „aussichtslose“ Konferenz.

Wien, 18. Febr. Der „Tempo“ meldet: Die alliierten
Kabinete haben eine Begründung ihrer Pariser
Beschlüsse für die Londoner Konferenz fertig gestellt, die der
Wiedergutmachungskommission vorliegt...

47 deutsche Konferenzteilnehmer?

Wien, 18. Febr. Die „Morning Post“ meldet, daß
die Deutschen 47 Teilnehmer zur Londoner
Konferenz angemeldet hätten, für die Wohnungen zu beschaffen
seien...

Die englische Arbeiterschaft über die Reparation.

London, 17. Febr. Der Parlamentsauschuss des Ge-
werkschaftsverbandes und der Volkswirtschaftlichen der Ar-
beiterpartei haben ein gemeinsames Manifest veröffent-
licht, in dem gleichzeitig mit der Erklärung, daß die von
Deutschland geforderte Entschädigung nicht bezahlt werden
könne...

Englische Drohung mit wirtschaftlichen Zwangsmahnahmen.

London, 18. Febr. Der diplomatische Korrespondent des
„Daily Telegraph“ sagt, man erinnere in England wohl an,
daß die Position des deutschen Ruken in Lüttich
Dr. Simons infolge der inneren Lage sehr schwach sei,
aber Deutschland dürfe nicht vergessen, daß Frankreich
bestimmt darauf dringen werde...

„Liebe Deinen Nächsten!“ Das ist nicht nur gutes Recht
des Christentums, sondern auch gutes Geschäft!
Bei dieser Erklärung rief Kenworthy: Kommen Sie auf
meine Bank herüber! Auf den Dämmen eines Arbeiter-
mittelsieders, daß die deutsche Welt auf weniger als
2/3 davon lebe, erwiderte Lord George: Dann sollen die
Deutschen sich behüten. (W. T. B.)

Der Vellestanzal des Reichstags

Wird Mitte der nächsten Woche im Einvernehmen mit der Regierung einen Arbeitsplan bis Oetern aufstellen. Die Regierung legt Wert auf schnelle Verabschiedung des Etats für 1920 und will nach Oetern einen neuen Etat für 1921/22 vorlegen. Auch die neuen Posttarifordnungen sollen nach Oetern verabschiedet werden, eine entsprechende Vorlage liegt dem Reichsrat bereits vor.

Der Abbau der Einkommensteuer

Wird in der nächsten Sitzung des Steuerausschusses des Reichstags am 22. d. Mts. Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Parteien bilden. Reformbedürftig ist in erster Linie die Art der Steuerhebung, die viel zu kostspielig und umständlich ist und dem Reiche nicht schnell genug zu Einnahmen verhilft. Aber auch die anderweitige Organisation der Steuererhebung muß in Angriff genommen werden, da bereits jetzt der Höhepunkt der Besteuerung erreicht ist und neben den vielen indirekten Steuern (Zarftörhebungen, künftige Abgaben, Verteuerung der Verbrauchsartikel) eine weitere direkte Belastung nicht mehr in Frage kommt.

Der Abbau der Nacharbeit.

Durch die deutsche Kohlennot war eine vermehrte Nacharbeit in der Industrie nötig geworden, da eine stärkere Stromentnahme nur nachts gestattet war. Durch den Ankauf ausländischer — in den meisten Fällen deutscher — Kohlen soll jetzt die Nacharbeit beschränkt werden. Die Industrie wird hauptsächlich Kohle aus Frankreich beziehen, d. h. die von Deutschland getriebene Kohle teurer zurückschicken.

Der 10prozentige Steuerabzug.

Berlin, 18. 2. Die Nachricht, daß im Reichsfinanzministerium eine Denkschrift als Grundlage für die Ausarbeitung eines Weisungsurteils festgestellt sei, auf Grund dessen für alle Kategorien der Einkommensteuer grundsätzlich der 10prozentige Steuerabzug als allein steuerpflichtiger Teil ihres Einkommens zu gelten habe, wird als in dieser Form zweifellos nicht richtig bezeichnet. Der Reichstag hat die Reichsregierung um einen Voranschlag ersucht, den Vorschlag in eine endgültige Steuer umzuwandeln. Am Reichsfinanzministerium hat man sich mit dieser Frage befaßt, aber darüber, wie die Lohnsteuer im einzelnen ausgearbeitet werde, namentlich innerhalb welcher Einkommenshöhen der Vorabzug die endgültige Steuer darstellen sollte, können zurzeit nähere Mitteilungen noch nicht gemacht werden. Dem Reichstag soll aber bald nach Wiedereröffnung der Verhandlungen eine entsprechende Vorlage zugehen.

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 18. Febr. In der zweiten Februarwoche betrug die Zahl der Arbeitslosen in ganz Deutschland 1.008.000, was gegenüber der Vorwoche eine Zunahme von 20.422 bedeutet.

v. Berg über die geplante Einheitsfront.

Berlin, 18. Febr. In einer vertraulichen Denkschrift der Deutschen Volkspartei über die feierliche Reichstagsitzung zwischen dem Abgeordneten v. Berg auf der einen und den Abgeordneten Nieber und Heller (Hessen) auf der anderen Seite geführten ersten Aussprache über die Frage einer Einheitsfront liegt jetzt eine Darstellung des Abgeordneten v. Berg vor. Darin geht hervor, daß sich der deutschnationale Parteiführer keineswegs gegen den Gedanken einer Verbreiterung der Koalition an sich mit der Begründung gewendet hat, das würden die Deutschnationalen wieder nicht verstehen, er würde hingeworfen werden, wenn er etwas Derartiges vertrete, sondern daß seine Ablehnung und die Gründe dafür für die Koalitionsform gelten, die von der Deutschen Volkspartei im Vorschlag gebracht waren. Es sollte sich um eine äußerliche Koalition nur zu dem Zweck handeln, bei Weitergehen der Bekämpfung im Wahlkampf und so fort. Bei den Deutschnationalen besteht für eine solche von ihnen als „faßadenmäßige“ angeprochene Scheinkoalition keine Neigung.

Mustapha Kemal an den Großwesir.

Paris, 18. Febr. Nach einer Davos-Meldung aus Konstantinopel ist dort das erste Telegramm von Mustapha Kemal an den Großwesir veröffentlicht worden. Darin wird gesagt, ein wirkliches Ergebnis könne in London nur erzielt werden, wenn die türkische Delegation durch die Nationalversammlung von Angora bestimmt sei. Die türkische Regierung in Konstantinopel könne Berater für die Delegierten bestimmen, die Aufklärungen und Befehle zur Verteidigung der Rechte und der Forderungen des türkischen Volkes beibringen könnten. Im Falle der Beibehaltung der türkischen Regierung werde die Nationalversammlung von Angora in voller Freiheit handeln, und die Verantwortung für diese Weigerung werde von der Regierung in Konstantinopel getragen werden müssen. (wrb.)

Kunst und Wissenschaft.

*** Wochenplan der Sächsischen Staatstheater.**
Opernhaus. Sonntag (20.) In neuer Einbidung und Inszenierung: „Margarete“ (17 bis 10). Montag: 7. Volksvorstellung: „Die lustigen Weiber von Windsor“ (7 bis 10). Dienstag: „Garmen“ (17 bis 10). Mittwoch: 5. Sinfonie-Konzert, Reihe A (7). Defensivische Hauptprobe vom 12. Donnerstag: „Aida“ (7 bis 10). Freitag: „Margarete“ (17 bis 10). Sonnabend: „Jas und Zimmermann“ (7 bis gegen 10). Sonntag (27.): „Die Rastart“. Vortag: Theodor Bernhard A. G. Montag (28.): „Fra Diavolo“ (7 bis 10). — Schauspielhaus. Sonntag (20.): „Das gewandelte Teufelchen“ (2 bis 5). „Die verunkelte Blode“ (7 bis nach 10). Dienstag: „Mina von Barnhelm“ (7 bis 10). Dienstag: „Die Gabe Gottes“ (16 bis nach 10). Mittwoch: „Struensee“ (7 bis nach 10). Donnerstag: „Der Widerspenstigen Zähmung“ (7 bis 10). Freitag: „Die Gabe Gottes“ (16 bis nach 10). Sonnabend: „Schlaf und Sonn“ (7 bis 10). Sonntag (27.): „Das gewandelte Teufelchen“ (2 bis gegen 5). „Der Widerspenstigen Zähmung“ (7 bis 10). Montag (28.): „Wagner und sein Ring“ (7 bis nach 10).

*** Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.**
Opernhaus. Sonntag, den 21. Februar (17.): In neuer Einbidung und Inszenierung: „Margarete“, Oper in 4 Akten. Nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Charles Gounod. Die Besetzung ist folgende: Faust: Lino Paltiera, Reschitoches: Georg Jettmar, Valentin: Robert Burg, Brandt: Rudolf Schmalzauer, Margarete: Elisabeth Reibner, Siebel: Emil Wildhaan, Marthe: Elfriede Haberkorn, Poier Weiss: Julius Püttli. Musikalische Leitung: Fritz Henze. Spielleitung: Georg Toller. Die vorzunehmenden Tausche werden vom Ballettpersonal ausgeführt. Einbidung der Söhne: Karl Pembaur. Dekorationen: Max Ossat und Arthur Pöhl. Kostüme Leonhard Rant.

Schauspielhaus. Wegen anhaltender Krankheit des Fräulein Olga Fuchs hat Erich Pando die Titelrolle in dem Märchen „Das gewandelte Teufelchen“ übernommen. Die nächste Aufführung findet Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr statt. Der Vorverkauf beginnt am Sonnabend während der üblichen Vormittagsausstellungen. — Sonntag, den 20. Februar (7.): „Die verunkelte Blode“ von Gerhart Hauptmann in folgender Besetzung der Hauptrollen: Blodengießer Oelrich: Friedrich Lindner, Magda: Hedda Lembach, Witzchen:

Derilliches und Sächliches.

Dresden, 18. Februar.

Vom Vandalen.

Die demokratische Fraktion hat eine Anfrage eingebracht, welche Schritte die Regierung bei der Reichsregierung unternehmen hat, um die Schäden zu vergüten, die entstehen müssen, wenn die bisherige Zigarettensteuer-Ermäßigung vom 1. April an nicht mehr im bisherigen Umfang gewährt werden soll.

Dem Vandalen ist eine Vorlage der Regierung zugegangen, die die Erhebung eines Verwaltungskostenzuschlages durch die landwirtschaftlichen Kreditanstalten betrifft. Da der Verwaltungsaufwand der landwirtschaftlichen Kreditanstalten auch ganz erheblich gestiegen ist, wird in dem neuen Gesetz den drei landwirtschaftlichen Kreditanstalten in Sachsen, und zwar dem Erbländischen Ritterchaftlichen Kreditverein in Sachsen, der Landwirtschaftlichen Bank des Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz und dem Landwirtschaftlichen Kreditverein Sachsen, die Ermäßigung ausgedehnt, von den Schuldner ihrer unfähigsten Kassenarbeiten, die jeweils am Jahresabschluss ausgeben, neben den vereinbarten Zinsen- und Tilgungszufügen Zuschläge bis zu 1/2 Prozent der Darlehenssumme zur Deckung der Verwaltungskosten einzufordern. Die Zuschläge müssen für sämtliche früheren Darlehensnehmer gleichmäßig bemessen werden und dürfen nicht höher gestellt werden, als solche mit den Empfängern von unfähigsten Darlehen im verflochtenen Geschäftsjahre vereinbart worden sind.

Die Aktion des Dresdner Verkehrsvereins für die Personenschiffahrt auf der Elbe.

Der Dresdner Verkehrsverein, Ausschuss für Verkehr und Wirtschaftsförderung, hat, wie mitgeteilt, im Verein mit 73 Stadt- und Ortsgemeinden eine Eingabe an die Ministerien der Finanzen und der Wirtschaft gerichtet zum Zwecke der Erlangung eines Staatszuschusses für die in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis befindliche alte Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die betreffenden Stadtgemeinden sind: Dresden, Meißen, Riesa, Schandau, Königsstein, Wehlen, Pirna und Strehla, die Ortsgemeinden sind die sämtlichen interessierten Orte von der preußischen bis zur Reichsgrenze. Unter den Korporationen befindet sich die Dresdner Handelskammer, die Dresdner Kaufmannschaft, der Verband Sächsischer Industrieller, die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Beamtenbundes, der Dresdner Verkehrsverein, die Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen (etwa 1000 Touristen umfassend) und andere wichtige und starke Verbände. In der Eingabe ist folgendes ausgeführt:

Ein erheblicher Teil des Wirtschaftslebens der an der Elbe liegenden Ortschaften steht auf den Einnahmen aus dem Reise- und Ausflugsverkehr auf der Elbe. Die Elbe ist — trotz der erhöhten Fahrpreise — noch immer von Frühjahr bis in den späten Herbst hinein die große, lebendige Hauptstraße von Mittelsachsen. Alle Anziehungskraft der Stadt Dresden mit ihren Schänen, der schönen Städte und Dörfer im Elbtal, der Sächsischen Schweiz, würde nicht ausreichen, den für das wirtschaftliche Gedeihen unerlässlichen Zuweg der fremden Besucher und der Feiertags-Ausflügler schauhalten, wenn einmal der Elbeverkehr nur noch als totes, unzugängliches Gewässer das Land durchschneidet. Die Dampfschiffahrt auf der Elbe ist eine der großen, über die ganze Welt berühmten Anziehungspunkte Sachsens. Es wäre in höherem Sinne unwirtschaftlich gehandelt, wollte man sich dieses wertvollen Besitzes benehmen, lediglich deshalb, weil er seine unmittelbaren erkennbaren Einnahmen bringt, sondern Ausgaben verursacht, die ja gewissermaßen Werbungskosten darstellen. Das überdies die Personenschiffahrt für eine Reihe von Orten die einzige Verbindung ist, und daß ferner der Fräuleinverkehr eine nicht unwesentliche Bedeutung hat, fällt erfahrungsgemäß ins Gewicht. Die Unterzeichneten, in erster Sorge um das Verschick des lebendigen Verkehrs auf der Sächsischen Elbe, bitten daher das Ministerium, das Fortbestehen der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, die bisher — im Gegensatz zu anderen deutschen Schiffahrtsgesellschaften — noch keine Staatsunterstützung bezog, dadurch sichern zu wollen, daß nach Prüfung ihrer Finanzlage ein entsprechender Zuschuß in Aussicht genommen wird.

Sachsen in Bayern. Der Sächsische Hilfsverein in München, welcher das Ziel verfolgt, die in München und Umgebung ansässigen sächsischen und thüringischen Staatsangehörigen aller Stände zusammenzuführen und mit Rat und Tat zu unterstützen, hat unter Leitung seines Präsidenten, Herrn Georg v. Siegel, München, Obelaststraße 3, Gartenhaus, eine „Auskunftsstelle“ errichtet, an welche sich in heutigen schwierigen Zeiten vor allem alle minderbemittelten Sachsen und Thüringer, die in München wohnen, wenden können, wenn allgemeine Ratsschlüsse über Verkehr mit Postamt, Steuer, Anstellung, Kerze und einfache Rechtsfragen ges-

ucht werden. Auskünfte kostenlos. Zur Benutzung der Auskunftsstelle sind Staatsangehörigkeitshefte oder gültiger Pass vorzulegen, welcher sächsische und thüringische Staatsangehörigkeit nachweist. Unterstützungen sind durch die Auskunftsstelle nicht zu belegen.

Ein Bildervertrag über den Elbe-Oberkanal hat am Mittwoch den 8. März, Stadtbaurat Dr. Ing. Maxmann-Guben im Besaale des Neuen Schauspielhauses.

Die Dresdner Pledertafel hatte ihre Versammlung Donnerstag nach dem Strand der Nordsee beschlossen. Da aber um Solt und Fortum augenblicklich gar so laute Stürme brausen, hatte man vorzuziehen, das geplante Strandfest lieber an der Küste des — Zwingertheaters, in den behaglichen Räumen des Gewerbeschulsaals, an abgeben. Auch dort waren aber wie durch Zauberwort — Deforaieur Großmann war der Hauptkünstler gewesen — alle sommerlichen Reize frisch-fröhlichen Babels lebensvoll entfaltet worden. Bis in unabsehbare Ferne blaute das Meer zu seinem Wellenschlag; ein lebhaftes Fischerdorf mit freundlichen Blicken für die süßlichen Badegäste erhob sich, umlämt von dem zum Trocknen aufgehängten Fischernetzen, am Strande; der mächtige Duchturm erhobte die Linde Sommerzeit und weiteerte mit dem Gefunsel der Sterne am Himmelzeit; eine leichte Brise drehte die Flügel einer Windmühle, die sich dicht neben der Seemannshütte „Jungstrammen Max“ mit ihrem Längel erhob; festsitzende bläuliche Waldbehang das Jöhl des Postkutschenbades vor atmosphärischen Blicken, und im Hafen lag ein funkelnd glänzender Dampfer vor Anker mit höchstem Schlot und noch höheren Masten, der der Tante barrie. Nachdem sich die ganze lustige Badegesellschaft auf dem dichtbewaldeten Festplatz tummelte, im Längel gedreht, verdriftet man zum feierlichen Taustakt. Schiffsbauer Fritz Pöschke hielt die Taufrede in schwungvollen Versen, die ansehnliche vierländische Lüne anklungen und in dem Hebräer auslängen: „Nicht borch, es weilt der Wind, — Segel gilt's an hiffen!“ Er taufte das Schiff auf den Namen „Lüderstafel“, und übergab es dem Kapitän Pufficher, der es im Namen der Mannschaft mit dem Gelübnis übernahm, daß es auf seinen Fahrten allesamt deutschen Geist, deutschen Fleiß, deutsche Kunst hinaustragen wolle in alle Welt. Der allgemeine Gesang des „Hollentales“ und ein frischer Chor der die Schiffbesatzung bildenden Pledertafel unter Karl Bemdau's Führung schlossen sich an, und zwei von Ballermeister Troschick einstudierte charaktervolle Tänze der Matrosen und der Meeremädchen, angeführt von Damen und Mädchen des Landesheater-Balletts, bildeten mit dem allgemeinen Gesang von „Deutschland über alles“ den Ausklang der solennen Schiffstaufe. Nachdem Friedrich Jöschke von der Landesoper noch mit seinem glanzvollen Tenor das Seemannslied aus dem „Holländer“ und eine Arie des Vado de Gama aus der „Aristonin“ unter allgemeinem Beifall gesungen hatte, trat der Tanz wieder in seine Rechte. Er und die ganze malerische Umwelt sorgten dafür, daß der tanstoben Jugend, aber auch den aufsehenden „ollen Seebären“ das winterliche Strandfest der Pledertafel zu einem schönen, erinnerungsreichen Sommerstraum wurde.

Transportarbeiterfreistellung auch in Leipzig. Wegen Nichtanerkennung des Schlichterspruches durch die Arbeitgeber sind am Donnerstag morgen etwa 400 Expeditionen, arbeiter in den Streik getreten. Bereits am Mittwoch haben zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Transportgewerbes im Beisein eines Regierungsvreters Verhandlungen stattgefunden, die jedoch zu keinem Abschluß geführt haben. Die Besprechungen werden am Freitag weitergeführt. Es ist noch Lage der Dinge nicht ausgeschlossen, daß es in dem Konflikt zu einer Verständigung kommt.

Zum Eisenbahnstrecke in Leipzig. Die de. S. R. N. von besonderer Seite erfahren, gibt der in Ostbenommene Lokomotivführer des Ungarabanges an, daß er sich zunächst gewiegert habe, mit seiner hochhalten Lokomotive zu fahren und eine andere verlangt habe. Dieser seiner Bitte sei jedoch nicht entsprochen worden, vielmehr sei ihm noch eine zweite Lokomotive mitgegeben worden, die bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof dann nicht genügend gebremst worden sei und seine eigene Maschine nach vorn gedrückt habe.

Ein entmenschter Vater. Der in Meissen wohnhafte, 1882 zu Siebenlehn geborene Schuhmacher Otto Hermann Gräy verging sich an seinen beiden noch nicht schulpflichtigen Töchtern in unsittlicher Weise und mißhandelte auch seine im Wochenbett liegende Frau. Die 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Unhold zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Gelehrtschmerz und Fortschuß. Der Wiener Privatgelehrte Erich v. Czernin hält morgen, Sonnabend, halb 8 Uhr, in der Kaufmannshof einen zweiten (letzten) Vortrag.

Die Vereinigung ehem. Angehöriger des 1. Regiments. Die 23. begehrt morgen, Sonnabend, von halb 7 Uhr abends an, das einjährige Stützungsstück der Ortsgruppe Dresden in den Blumenkältern, bestehend in Konzert, Gelandsportreden und Ball.

Alter Tiergartenverein. Dienstag, den 22. Februar, abends 1/2 8 Uhr, hält der Vereinsleiter Dr. Herbig im Saale des „Völkchenbräu“, Moritzstraße 1., einen Vortrag „Der Kunde“.

Maximiliane Reichers Nautendelein: Janna Schäffer, Rixelmann: Adolf Müller, Waldhkratt: Alfred Meyer, Spielleitung: Gotthard Rehnert.

*** Spielplan des Reihens-Theaters vom 20. bis mit 28. Februar.** Sonntag (20.), nachmittags: „Die Reise ins Märchenland“, abends: „Abre Doheli — die Tänzerin“. Montag und Dienstag: „Abre Doheli — die Tänzerin“. Mittwoch nachmittags: „Die Reise ins Märchenland“, abends: „Die schöne Helena“. Donnerstag und Freitag: „Die schöne Helena“. Sonnabend und Sonntag (26.), nachmittags: „Die Reise ins Märchenland“, abends: „Die schöne Helena“. Montag (28.): „Die schöne Helena“.

*** Mitteilung des Reihens-Theaters.** Mittwoch, den 22. Februar, findet die Uraufführung der neuinszenierten komischen Oper „Die schöne Helena“ von Reihers und Galsen, Musik von Jacques Offenbach, statt. Als Helena wird Fräulein Johanna Schubert ihr Gastspiel fortsetzen. Ferner sind in den Hauptrollen besetzt die Damen Reuter, Pöschke und die Herren Ertel, Pöschke, Karl, Helmig. In der Partie des Paris wird Herr Hans Ertel durch Herrn Jankoff alternieren.

*** Spielplan des Albert-Theaters vom 20. bis 28. Februar.** Sonntag (20.) vorm. Vortag: „Die große Stunde“, abends: „Plämmer“. Dienstag: „Gefahrenszone“, Mittwoch: „Gefahrenszone“, Donnerstag: „Plämmer“, Freitag: „Gefahrenszone“, Sonnabend: „Gefahrenszone“, Sonntag (27.) nachm. Vortag: „Die schöne Helena“, abends: „Der Rastart“. Montag: „Gefahrenszone“.

*** Spielplan des Central-Theaters vom 21. bis 28. Februar.** Montag bis Sonnabend: „Die Strohknecht“, Sonntag (27.) nachm. „Madame Serris“, abends: „Die Strohknecht“.

*** Der Dresdner Lehrergesangsverein** veranstaltet am 8. März sein amtes Winterkonzert, das zum ersten Male nach dem Triene wieder als Orchesterkonzert herangeführt werden soll. Männerchöre mit Orchester (Dresdner Philharmoniker) und Al-Solo (Frau Eln Reichert-Barthel, Frau M. M. (Klavier), Frau Eln Reichert-Barthel, bearbeitet von Friedrich Brändel), Henle: a) Orientiana, b) An den Rißtal, Leitung: Prof. Friedrich Brändel.

*** Wallp-Zhele-Brummenches** begann ihren Chinesischen Abend mit einer japanischen Geschichte aus Dautendens Buche „Die acht Gefährte am Sineser“ und glaubte damit ihren Zuhörern eine Brücke zu bauen zu lirischen Gedichten aus Peking, „Chinesischer Flute“ und zu einem von Leo Greiner übertragenen Märchen. Schon dieser Artum ließ ahnen, wie die Vortragende immerlich von dieser Dingen hand. Sie übte in der Tat das Amt der Vorleserin, wie eine geschmackvolle Liebhaberin, die ein öffentliches Interesse nicht beanspruchen kann. Die Zahl der Erschienenen und der matte Beifall bestätigten das.

*** Wilhelm v. Hode,** der kürzlich aus seiner Stellung als Generaldirektor der preussischen Staatsmusikern ausgeschieden ist, aber in Vertretung seines Nachfolgers Otto v. Halle mit der Leitung der im Kaiser-Friedrich-Museum untergebrachten Sammlungen beauftragt wurde, behält auch den Vorsitz in den Museumsbaukommissionen und wird auch weiterhin in den Revisionsfragen für die Museumsinsel und für Dahlen das entscheidende Wort sprechen.

*** Ein literarischer Nachlass.** Die „West- und Wiesenblüthe“ hat eine „Umfraage“ veranstaltet, um zu erfahren, wozu jemandem die nachhalten deutscher Dichter arbeiten. Das Ergebnis ist sehr amnith und wird von dem witzigen Blatte in froher Faktionslaune so formuliert: „Auf die Frage: „Wozu arbeiten Sie?“ erklärte angeblich:

Hermann Habr: An meiner Meinung von morgen.

Julius Hart: An einem philosophischen Kommentar zu meinen Kritiken.

Walter Hasenclever: An meiner vergangenen Autarkie.

Duogo v. Hofmannsdahl: An dem Text zu einem Sotatisten.

Felix Hollander: An dem Ruten des Deutschen Theaters.

S. A.: O! Staatsbeamts! Ueber hohe Postitz darf nicht gesprochen werden.

Barthelemy Martin: An einer expressionistischen Aufzeichnung des „Quaranteners“ von Gullav Rabelsura.

Danz Wälder: Schreibe ein Drama „1921“, aber und vollständig ausgearbeiteter Plan des Stückes reichen — wie ich, um dem Vorwurf der ausseraktuellen Aktualität an begeben, fehlstellen möchte — in das Jahr 1919 zurück.

Karl Schöberl: Ich arbeite an einem ganz komprimierten Dreiaakter, in dem nur eine einzelne Person vorkommt, und zwar ein Stummer. Das Stück spielt in Trof.

Carl Sternheim: Schreibe, nicht um Gesundheit und Fleum in Produktion, Stoduna, Politisches nicht, soziales „Schweide“, fürst nicht vorgelesen anderer Titel letzter Minute benomnte Komödie, Dreiaakter über Wälder

Dresdner Nachrichten Nr. 84

Börsen- und Handelsteil.

Die Vereinigung ehemaliger Dichterscher Tanzschüler 1913... Die Besetzung der Dichterscher Tanzschüler 1913...

Abdruck der Luftschiffhalle in Radix. Der in der Besetzung... Abdruck der Luftschiffhalle in Radix...

Der Fern des neuen Tier ist offensichtlich über die Jahre hinweg... Der Fern des neuen Tier ist offensichtlich über die Jahre hinweg...

Wetterlage in Europa am 18. Februar 8 Uhr morgens. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 7 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 6 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 5 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 4 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 3 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 2 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 1 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 12 Uhr. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 11 Uhr. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Dresdner Börse vom 18. Febr. Das Geschäft an der hiesigen Börse bewegte sich heute wieder in sehr eng begrenzten Bahnen...

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Fortsetzung) Das Geschäft an der hiesigen Börse bewegte sich heute wieder in sehr eng begrenzten Bahnen...

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Fortsetzung) Das Geschäft an der hiesigen Börse bewegte sich heute wieder in sehr eng begrenzten Bahnen...

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Fortsetzung) Das Geschäft an der hiesigen Börse bewegte sich heute wieder in sehr eng begrenzten Bahnen...

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Fortsetzung) Das Geschäft an der hiesigen Börse bewegte sich heute wieder in sehr eng begrenzten Bahnen...

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Table) Kursnotierungen für verschiedene Aktien und Obligationen.

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Table) Kursnotierungen für verschiedene Aktien und Obligationen.

Dresdner Börse vom 18. Febr. (Table) Kursnotierungen für verschiedene Aktien und Obligationen.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 10 Uhr. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 9 Uhr. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Wetterlage in Europa am 18. Februar 8 Uhr. Stationen: Berlin, Hamburg, Wien, Prag, etc.

Dresdner Nachrichten vom 18. Febr. 84

Rose-Marie.

Roman von Elit von Steinfellen.
(14. Fortsetzung.)

Aber da fuhr man schon in die kleine Kutsche des Hofes ein; das Heftel war erreicht. Elit wurden die Hände aufgelegt und all die verschiedenen Rober und Taiden aufeinandergelegt; dann rief sie den besten der ganzen Wäckerer aus der Abteilung, und niemand kümmerte sich mehr um den fremden Herrn, der am offenen Fenster stand; nur Rose-Marie konnte es sich nicht verlagern, ihm noch einen ihrer „Wäckerer“ zu spenden, worauf er ihr eine etwas ironische Verbeugung machte und freundlich mit der Hand winkend davon fuhr. „Gut, das Vena das nicht bemerkt hat!“ dachte Rose-Marie. „Die hätte sicher wieder etwas dabei gefunden!“

Aber Vena hatte jetzt wirklich keine Zeit, aufzupassen, dazu hätte sie sich doch zu sehr als verantwortliche Unternehmern der Vanda. Vorläufig ging sie mal erk zum Bahnhofsvorplatz und beschwor ihn, heute Abend ja den letzten Zug nach Peterswalde nicht eher abgeben zu lassen, bis sie selbst zur Hofstadt bereit sei auf dem Bahnhofsplatz; dann verteilte sie das Gepäck ganz gleichmäßig unter die Kutschknechte, verarmelte leutere um sich und warf sie mit ihnen den Walden nach der Mühle Rosenbusch hinunter. Und da, dort vor dem kleinen Gasthaus, hatte die gute Vena einen bestigen Schreck, denn da hielt ein richtiggehender Krümpervogel mit einem Mann am Arm, und an einem netzhaften Tische saßen wahrhaftig der Oberleutnant von Dreßlau und der Bahnhofsleiter.

Vena traute die Stirn. So sehr sie sich auch für später nach der Ankunft der Eltern auf die Anwesenheit der Offiziere freute, das sie jetzt schon da waren, paßte ihr gar nicht. „Warum hast Du denn so böse aus, Vena?“ fragte Rose-Marie. „Ich verstehe, daß der Dreßlau und der Bahnhofsleiter schon auf uns warten.“ — „Aber das ist doch wunderbar!“ — „Das hast Du ja, aber das gibt in Peterswalde ein großes Geklörche!“ — „Was die Menschen klären, das ist mir ganz egal!“ — „Aber wir nicht!“ — „Vena, und die gute Vena hand noch auf ihrer Stirn, als Dreßlau sie gleich darauf mit lebhafter Freude begrüßte. „Nicht so böse sein, Vena!“ — „Nein, er mit drohlicher Gesticulation.“ — „Aber warum sind Sie denn jetzt schon hier? Das ist doch ganz gegen die Bestimmung!“ — „Das esse ich persönlich dem Bedienten, anständiges Fräulein,

und in Peterswalde, geben Ihnen jetzt gehen die weiblichen Gerichte, wieviel Pfundchen Mehl und wieviel Pfundchen Fett für diese Krümpervogel davon verboden sind. Und ich weiß doch ganz genau, daß niemand von den Damen auch nur ein Krümpchen davon für mich anheben würde, und da konnte ich eben nicht widerstehen, rein aus maledicellen Gründen, und —“

„Ja, und Herr Oberleutnant meinte, die Krümpervogel müßten auch mal bewegt werden!“ — „Hilf der Vanda ein, als ob merkte, daß der Dreßlau seinen Vorkursen lauchte.“ — „Ja, ganz recht.“ — „Im übrigen kommen Mittelweiser Müller und Hofschickl etwa in einer Stunde nach, und dann erscheinen auch bald die hochverehrten Herren Eltern, also für das Deforum der Krümpervogel ist auf alle Fälle vorat.“ — „Ich habe ordentlich Hunger!“ — „Ich hab Hunger!“ — „Aber Vena, die sich in diesem Punkte von all ihren Freundinnen verlassen hat, nun auch lachen mußte.“

Bald sah die fröhliche Gesellschaft hinter der großen braunen Kaffeekanne, und die Berge von Kuchen, die die jungen Mädchen auspackten, verschwanden bald ebenso wie der braune Trank, mit dem die biden Vorkursanten immer wieder gefüllt wurden. „Und was hängt unter Krümpchen denn nun an?“ fragte Dreßlau unglücklich. — „Jetzt machen wir einen dreistündigen Spaziergang!“ — „Rein, wir werden Kaufleute!“ — „Erdarmen Sie sich, und das bei die Hitze!“ — „Aber ja, Sie brauchen ja doch nicht mitzukommen!“

Vena war ordentlich ein bisschen übermäßig geworden und Dreßlaus Vaine wurde infolgedessen immer besser, so sie heizte sich fast bis zu dem Entschluß, sich heute noch mit dem süßen Bürgermeistersüßbrotlein zu verloben, als man sich bald darauf in dem verwilderten Mumensgarten am Ufer des wie ein Gebirgsbach frischklar dahinplätschernden Bächlebens gelovert hatte. So wunderroll schmeckt war doch auch gerade dieser Ort fürs Verloben.

Man hatte hier gerade das vermorichte alte Mühlrad vor sich, und dahinter auf dem gegenüberliegenden Ufer die Ueberreste eines zerfallenen Stallgebäudes zwischen silbernen Schimmendem Birken- und Erlengebüsch. Einem malerischeren Fleck Erde gab es in ganz Sachsen nicht, so land Dreßlau, und da er seine Vena etwas abseits gelockt hatte und ihr das um sie wuchernde wilde Rosengerank wirklich direkt „zum Mühlrad“ stand, räumte er sich schon, nicht etwa zu einer feierlichen Anrede, nein, aus reiner Schicklichkeit, und weil es doch nicht so einfach war, ein Mühlrad emfisch beim Kopfe zu nehmen und abzulassen. Solch

Mühlrad wie Vena heißt das, bei der man eigentlich nie so recht wußte, wie man mit ihr daran war. Und beim Häuslern blieb es denn auch heute, denn Vena gerährte selbst den Jauder, den rosa Aufschößen und Sommerlunge um sie gemoben, indem sie, ohne sich weiter nach ihrem Anbeier umzusehen, zu den anderen herandrückte und den ganz profanischen Vorkurs machte, man wollte Ratspiele spielen.

Ratspiele an Stelle einer Liebeserklärung! Dreßlau senkte laut und hörbar, und er ärgerte sich über Vena, und aus diesem Kerger heraus widmete er sich von jetzt an ausgesprochen Rose-Marie, die fröhlich mit allen ihren vielsofetten Mitteln darauf einging und sich ganz herriedabei amüßte. Ob Dreßlau sich auch amüßte? Er taucht wenigstens so, und Vena glaubte es, und ihr Oera tat ihr wohl dabei, aber sie war zu hoch, dies zu setzen, und spielte ihren Freunden nun eine wahre Heiterkeitskomödie vor, die viel zu unruhig wirkte, ein harmonisch zu sein.

„Bist Du mir böse, Vena?“ fragte Rose-Marie denn auch, die bald herausgeföhlt hatte, daß die Freundin anders war wie sonst. — „Warum sollte ich Dir wohl böse sein?“ — „Du bist so komisch!“ — „Komisch?“ — „Lachte Vena auf.“ — „Wie kannst Du das denn merken, wo Du doch so viel zu tun hast, um mit den Herren gehörrig zu solettieren!“ — „Pst, Vena, wie gräßlich bist Du zu mir, ich bin doch bloß verunglückt, denke mir wirklich nichts Böses dabei!“ — „Ja, das ist es eben, Du denkst Dir nichts dabei, Du bist es eben gewöhnt, daß jeder sich in Dich verliebt!“ — „Seufze Vena.“ — „Ach, Du bist heute ganz schlecht zu mir, vorhin in der Bahn hast Du mich auch ein paar mal so böse angelesen!“ — „Da habe ich mich auch über Dich geärgert!“ — „Was habe ich denn da verbrochen?“ — „Das weißt Du ganz gut, Rose-Marie! Du hast doch all Deinen Unfug nur geredet, damit der fremde Herr auf Dich aufmerksam wurde!“ — Rose-Marie suchte die Absicht, „Ach, ich paßte gar nicht zwischen Euch, Ihr seid alle so entsetzlich brav dabei habe ich Euch doch wirklich sehr lieb!“

Vena lächelte sie. „Ich hab' Dich auch lieb, Rose-Marie, möche Dich aber oft gern anders haben, darum sage ich Dir das alles!“ — meinte sie freundlich, aber ihre Augen leuchteten traurig dabei aus. Und je weiter die Partie, auf die sie sich so getraut hatte, fortschritt, desto trauriger wurden ihre Augen, denn sie hatte zu wenig Renkenntnis, um das Spiel, das Rose-Marie und Dreßlau zusammen trieben, zu durchschauen, und wurde nun immer sicherer, daß er bis über beide Ohren in die Freundin verliebt war und sie selbst längst aufgegeben hatte. (Fortsetzung folgt.)

Die führende MARKE MARA zu den billigsten Preisen.

Herrn- u. Damen-Stiefel, beste Rahmensohle, 168,-	Damen-Lackhalbsch., echt Boxkall, Rahmensohle, Gesellschaftsschuhe, 125,-	Braun Leder-Halbschuhe, Spangensch., Lackhalbschuhe, Rahmens., 145,-	Braun-Leder-Halbschuhe, Spangensch., Konfirmanden-Stiefel, 128,-
--	--	---	---

Mod. Damen-Halbschuhe, Lackk. 108,-, Mod. Lederspangenschuhe 75,90, Lederhausschuhe 54,50.

Mara-Schuh G. m. Wettinerstr. Ecke Postplatz, Amalienstr. Ecke Sorrestr.



Westminster-Hotel
und Villa Astoria
Sonntags-Mittagstafel
mit Künstler-Konzert von 1-3 Uhr
Gewählte Gedecke und Tageskarte. — Feine Küche, Saal und Salons für große und kleine Gesellschaften, Hochzeiten, Konferenzzimmern.
Das Restaurant ist offen für Stadtgäste!

Wenn Sie
Brillanten, Gold, Platin
und Silbergegenstände, Familienschmuck,
Uhren, Perlen, Bestecksachen günstig verkaufen
wollen, dann wenden Sie sich an einen
Fachmann.
Reparatur — Reparatur
Trauring-Fabrikation
C. RUSKE
Pillnitzer Straße 13
(Eckhaus, Postkartenzentral)

Wollen Sie Noth und Verdrub im Saufe sparen,
dann lassen Sie Ihre Wäsche von 15 kg an bei mir waschen und
nach Gemacht mir folgt der Sauf:
Naßwäsche, gewaschen und entwässert, kg 1,00
Trockenwäsche, gewaschen, u. getrocknet, kg 2,00
Gefährliche Schmutz! Waschezeit 3-4 Tage. Ständig weiß!
Wäsche Wagen holen und bringen die Wäsche.
Dampfwäscherei Edelweiß, Philipp Stoffe,
Dresden-III 21,
Telephon 2177

Zu Frühjahrskuren!
Natürliche Mineralwasser
Garantiert frische Füllungen
Echte Badestellen und Bademoore, Matherlaugen, Brunnenställe,
Selen, Pastillen empfohlen
H. Fiebus Wwe.
Mineralwasserbrunnengroßhandlung der Mohranapotheke,
Dresden-III, Johannestraße 23. Tel. 13216 und 13232.
Freie Zustellung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung.
Durch ihre Niederlagen in den Provinzen und Drogenhandlungen
oder direkt.

Brikettmischung!
Ist bei jeder Holzfabrik und Hausbrand, pro Stk. 0,10 m. u.
abzugeben.
Waldschreiber Brikettwerke, Waldschreiber, Tel. 1331

In der Straffache
1. den Fleischer **Karl Hugo Höfner** in Chemnitz,
2. den Dolmetscher **Karl Franz Paul Karl Schwing-
schlägl,**
3. den Zeichner **Karl Eduard Arehlschmar,**
4. den Köhler **Franz Mübel,**
zu 2, 3, 4 sämtlich in Dresden,
wegen unerlaubten Handels mit Ursubstanz bei des Ruchers-
gerichts des Landgerichts zu Dresden am 6. Oktober 1920 ihr Recht
erkannt:
Die Angeklagten **Karl Hugo Höfner,**
**Karl Franz Paul Karl Schwing-
schlägl,**
Karl Eduard Arehlschmar und
Franz Mübel
werden wegen unerlaubten Handels mit Ursubstanz kollektiv
pflichtig zur Bewehrung, und zwar:
Höfner und **Arehlschmar** je zu
3 (drei) Monaten Gefängnis und 2000 M.
(zweitausend Mark) Geldstrafe,
erschwerende weiteren 200 Tagen Gefängnis.
Schwingschlägl zu
1500 M. (eintausendfünfhundert Mark) Geldstrafe,
erschwerende 150 Tagen Gefängnis, und
Mübel zu
1000 M. (eintausend Mark) Geldstrafe,
erschwerende zu 100 Tagen Gefängnis.
Eine Woche der dem Angeklagten Höfner zugerechneten
Gefängnisstrafe gilt als bereits die erfüllte Unterzuchungszeit.
Die Beurteilung der Angeklagten Höfner, Arehlschmar,
Schwingschlägl und Mübel ist aus deren Mithen durch einmaligen
Abdruck der Urteilsformel im „Dresdner Anzeiger“, den „Dresdner
Nachrichten“, den „Dresdner Neuesten Nachrichten“ und der
„Dresdner Volkszeitung“ öffentlich bekannt zu machen.
Staatsanwaltschaft Dresden.

Collibri-Wagen,
5/11 PS., 4 Zoll. Motor, 4-Zylinder mit Ventil., mit Bereiung,
Auffüllen-Einrichtung, 400er Wagen, welcher sich auch als Kleiner-
wagen umbauen läßt. Ist sofort sehr preiswert zu verkaufen.
Gruppenmühle Größe-Aleja.

Kaffauto, 3-4 Z., Quat. 22-40 PS., ist neu, sehr modern,
große Feder., ca. 10 cm hoch, sehr stark, Trag. Gewicht 400 kg,
überb., Federst., 200-250, 200-250, 200-250, 200-250, 200-250,
betriebl., verk. Walter Wolf, Hermannstr. 6, Dr. Bremer, Dr. 6.

Horch-Personen-Auto
22-45 PS., mit abnehm., 4-Motoren, wenig gefahren, sehr Anzue-
ausdruck unternicht, tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen,
Eingehende unt. G. 1200 an die Gyp. b. Zl. erben.

Maischlemppe,
pro Hektoliter = 100 An. 4 5.-, hat gegen herberge telephon.
Anmeldung abzugeben.
Dresdner Preßhefen- u. Kornspiritus-Fabrik,
sonst **J. L. Bramsch,**
Dresden-III, Friedrichstr. 56 (Tel. 20358).

Unter Einkaufspreis
50 cm dr. Velourbarchent . . . per Mtr. Mh. 15,50
95 " " Semdenflanell . . . " " " 15,50
95 " " Semdenflanell . . . " " " 15,50
95 " " Finetleibarchent, wh. . . " " " 19,50
80 " " Piquebarchent . . . " " " 22,50
80 " " Melton, roh . . . " " " 12,50
Edmund Teodor Sesse, Dresden-III.
1. Geschäft: Kreuzstraße 2, Ecke Dillstraße, Tel. 17774.
2. Geschäft: Kreuzstraße 4, im Neuen Rathaus, Tel. 17775.
Engros-Verkauf: Dr. Kirchgasse 2, I. Tel. 17775.

Brillanten
echte Perlenketten und Perlenhalsbänder,
Wellenförmige, Herren- u. Damenringe, Brillanten, Brillanten, Uhren,
alle Gold- und Silbergegenstände, ganzen Schmuckgeschäft, sowie Pfandgeschäft
hierbei, hat's täglich von 9 bis 4 Uhr, auf Wunsch kommt auch ins Haus.
M. Genath, Trompeterstraße 9, 1.
Nur 1 Minute von der Drogenstraße.
Telephon 19471.

Sehr vorteilhafte
Gelegenheitskäufe
in guter
Kameras,
nach Platten usw.
finden Sie im
Photohaus Wunsche
Ecke Markt- u. Ringstraße
Dresden-III.
Altst.

Kontroll-Kassen
Gebr. Flügel
famle
gebr. Pianos
tadellos vorerhalten, wie neu,
sehr vorteilhaft!

Brillanten
alle Gold- u. Silbergegenstände
täglich 9-4 Uhr Genath,
Trompeterstraße 9, 1.

Schachspiele
Damenbretter, Zehnpfaffen
Gesellschaftsspiele,
Längfeld, Georgplatz 13.

Seussel & Gräß
Schöffe, 18, Otto, u. I. Stock.

Rundherüber
verkauft
Schloß Preßbis
bei Dresden-III.
Harmonium,
Kraus, 2 Ho., Kammer an, billig,
Zeile, 1. Etage exp.
Pianos, Becker, Werberstr. 3.

Deutscher Weinbrand
Scharlachberg
Meisterbrand
Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.
Vertreter für Dresden: **Adolf Schreiber, Zirkusstraße 10.** Cognacbrennerei Scharlachberg, G. m. b. H., Bingen a. Rh.
Gesamtamtlich für den reaktionellen Teil: Dr. H. Zwintzer, Dresden; für die Anzeigen: Wilhelm Gelmberger, Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.